

keine Zeit hat, die Immer-Eiligen, die vor lauter Hast nie zu einer anständigen Idee kommen, mögen für sich bleiben, denn sie passen weder in ein Atelier noch zur Gesellschaft überhaupt.

*

Grundsätzlich ungeeignet für Atelierbesuche und „Gesellschaften“:

1. Leute, die laut oder nervös sprechen.
2. Leute, die ebenso schlecht wie leidenschaftlich Klavier oder Laute spielen. (Die Laute liegt bei mir leider immer griffbereit.)
3. Leute, die sich unbedingt gegen Morgen ans Klavier setzen wollen.
4. Leute, die bei Streitgesprächen ihre Sätze beginnen: „Aber erlauben Sie mal . . .“
5. Leute, die sich umständlich und die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich lenkend entschuldigen, wenn sie ein Glas entzwei schlagen.
6. Leute, die beim Fortgehen auf der Treppe so laut sind, daß die Hausbewohner auf mich aufmerksam werden. Ich wünsche auch in dem Hause, in dem ich wohne, anonym zu bleiben.
7. Leute, die ich unterhalten und beschäftigen muß.

*

Höhepunkte des letzten Winters:

Der erlesenste und liebenswerteste Gast: Felix Timmermans, wortkarg, in seine Bücher zeichnend und malend.

Der ungebetenste und widerwärtigste Gast: N. N., morgens gegen fünf auf der Laute klimpernd und den Takt zu seinem Gegröhle auf den Boden stampfend. (Folge, die verständliche Beschwerde unter mir wohnender, sehr netter alter Engländer.)

Der unerwartete und merkwürdigste Gast: Ein mir bis dato völlig Unbekannter, der sich der Gesellschaft anschloß, als sie eine Schriftstellerversammlung verließ, um bei mir gegen Morgen Kaffee zu trinken. Er überreichte mir ein Heft Gedichte, das viele Verse enthielt, u. a. auch den:

*Im Torweg schritt Schön-Mägdlein rank,
Blond und lieblich anzuschauen!
Schnell ihr Bursch' ein Küßlein trank, —
Bei Finkenschlag und Fliederblauen!*